Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redakt. Theil: G. Wagner, beide in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.=G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 575

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 18. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Zur Empfehlung der neu geplanten Ernennung landwirthschaftlicher Attachés in den auswärtigen Missionen Deutschlands macht die „Köln. Ztg." auf einen Uebelstand an der heutigen Gestaltung unseres Konsulatswesens aufmerksam. Die häufige Versetzung, der unsere Konsuln unterworfen seien, machte es ihnen unmöglich, sich die nöthigen Kenntnisse von Land und Leuten zu verschaffen und die Neigung dazu schwinde auch angesichts der Wahrscheinlichkeit einer baldigen Versetzung in irgend ein anderes Land, wo Alles, was man auf der bisherigen Stelle an Gebräuchen und Sprache lernen kann, ohne allen Nutzen ist. Diesem Uebelstande, der allerdings auch schon von anderen Seiten gerügt worden ist, würde nach Ansicht der „Köln. Ztg." die Entsendung von Sachverständigen, die nicht unter der gleichen Beweglichkeit leiden dürften, wie das diplomatische und konsularische Korps ein großes Gegengewicht entgegenstellen. Die Erwägung, ob man nicht lieber mit dem falschen Grundsatz brechen soll, scheint uns näher liegend. Bei dieser Gelegenheit hebt das genannte Blatt hervor, daß die Stellung solcher Sachverständigen innerhalb der Missionen eine ziemlich schwierige ist und daß die Bautechniker, die verschiedenen Botschaften schon seit etwa einem Jahrzehnt zugetheilt sind, unter manchen unangenehmen Reibungen zu leiden hatten. Die Botschafterkreise wollten von ihnen nichts wissen und wehrten sich namentlich dagegen, daß sie als zum „diplomatischen Korps" gehörig angesehen werden sollten. In Folge dessen wurde denselben schließlich unter dem Fürsten Bismarck der ihnen verliehene Titel „Technischer Attaché bei der Botschaft" wieder aberkannt, worunter nicht nur ihre Stellung, sondern vor Allem ihre Thätigkeit wesentlich litt. Die meist aus dem hohen Adel oder aus dem Heere hervorgegangenen „Diplomaten von Fach" scheinen demnach die Gleichstellung mit einem simplen Regierungs=Baumeister als entwürdigend anzusehen. Und da spricht man vom chinesischen Zopf!

Der „Reichsb.", dem es sehr schwül zu Muthe ist, besonders seitdem die kommenden neuen „unparteiischen" Blätter seine Gemüthsruhe erschüttert haben, bietet ein Königreich für einen Mann. Die große Masse der Gebildeten ist vom Zweifel zersetzt, es ist nichts übrig geblieben als die Furcht und Sorge um den Besitz, um Geld und Genuß. Das bedeutet den Bankerott und deshalb schreibt der „Reichsb.":

„Einer solchen Gesellschaft kann auch der Staat nicht helfen. Hier ist nur noch etwas von Persönlichkeiten, von Männern zu erwarten, die in der Kraft ihres Glaubens an wirkliche Ideale die Volksmassen aus dem Bann des dem Skeptizismus verfallenen Liberalismus aufrütteln, sie mit sich fortreißen, indem sie ihre Herzen an ihrem Idealismus und ihrer Thatkraft entzünden, ihnen wieder Glauben, Vertrauen auf die Wahrheit und Hoffnung einflößen und sie dadurch zu neuer Thatkraft befähigen, wie es seiner Zeit Luther that und am Anfang unseres Jahrhunderts die Arndt, v. Schenkendorf, Frhr. v. Stein u. a., lauter Männer, die aus der Kraft des Glaubens an die Wahrheit ihre Stärke, Festigkeit und Thatkraft schöpften, die den elenden Klüglern und Skeptikern die leeren Schalen ihrer vermeintlichen Weisheit vor die Füße warfen, Männer, die mit dem Glauben an die Wahrheit auch wieder den Glauben an die Zukunft unseres Volkes und die Liebe zu ihm gewonnen hatten. Solche Männer thun uns auch jetzt noth; aber wenn sie kämen, würden sie einen schweren Stand haben in dem blasirten Geschlecht unserer Tage, das keine charaktervollen, ausgeprägten, für bestimmte positive Wahrheiten begeisterte Persönlichkeiten ertragen kann. Aber kommen müssen sie, wenn nicht die von dem Glauben an die „kräftigen Irrthümer" begeisterten Revolutionäre den Sieg davon tragen sollen, und wir hoffen zu Gott, daß er unserem Volk solche Männer ausrüsten und senden werde."

Wir begreifen die Sehnsucht des „Reichsb.". Aber wie war es doch? Hieß nicht Herr Stöcker, der ja dem „Reichsb." ganz besonders nahe steht, der „zweite Luther"? Oder ist der Stern des Herrn Stöcker schon in seinem eigenen Lager erloschen? Der Ruf des „Reichsb." nach einem neuen Mann läßt es fast vermuthen.

Einen instruktiven Artikel über die bevorstehenden belgischen Wahlen bringt die sozialistische „Neue Zeit" von einem belgischen „Genossen". Wie bekannt, werden die nächsten dortigen Wahlen die ersten auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts sein. Die Besorgniß, daß die sozialistischen Gruppen das Heft in die Hand bekommen könnten, scheint jedoch nach dem Zugeständniß des Artikelschreibers der „Neuen Zeit" ziemlich hinfällig. Das belgische Wahlgesetz giebt den Hausbesitzern das doppelte Wahlrecht. Daß Arbeiter in eigenen Häusern wohnen, kommt nur in den industriellen Centren vor, wo die Konkurrenz der Sozialisten hiernach in der That gefährlich für die bürgerlichen Gegner werden könnte. Aber die Regierung hat die Taktik befolgt, die Wahlkreise derart zu bilden, daß Städte mit Theilen des flachen Landes zusammengefügt worden sind. Die Bevölkerung der Städte wird also vielfach von den ländlichen Wählern überflügelt werden, die bisher ein williges Werkzeug in den Händen Roms waren. Unter den Sozialisten sind Stimmen laut geworden, die ein Wahlkompromiß mit den fortschrittlichen Elementen des Liberalismus empfehlen, und die liberalen Gruppen haben Neigung zu solchem Bündniß gezeigt, um zusammen die Uebermacht des Ultramontanismus zu brechen. Auf dem kürzlich abgehaltenen Kongreß der belgischen Arbeiterpartei zu Brüssel ist jedoch beschlossen worden, dieses Wahlbündniß zu unterlassen; nur in Antwerpen, Gent und Brüssel wird man sich vielleicht beiderseits auf einzelne Kandidaten vereinigen. Sonst aber wird jede politische Richtung, der Ultramontanismus, wie der Liberalismus und der Sozialismus getrennt vorgehen. Es ist klar, daß unter diesen Umständen eine Stärkung des jetzigen ultramontanen Regiments befürchtet werden muß. Der Berichterstatter der Neuen Zeit meint selber, daß auf große Erfolge noch nicht gerechnet werden könnte.

„Die Bevölkerung des flachen Landes fängt erst an zu erwachen und viele Arbeiter stehen dem einzigen Rettungsmittel aus ihrem traurigen Zustande noch ganz gleichgiltig gegenüber."

Hiernach ist es mit der Sozialisirung der belgischen Arbeitermassen noch lange nicht so weit, wie unsere leichtfertigen sozialdemokratischen Blätter, der „Vorwärts" voran, immer in die Welt rufen. Gleichwohl verstehen die belgischen Sozialdemokraten das Wühlen nicht schlecht. Ein Dutzend Broschüren, gerichtet an die Minenarbeiter, Steingräber, Staatsbeamte, Bauleute, Landarbeiter und Pächter, Lehrer, Handelsbedienstete, Weber und Kleidermacher werden durch den Generalrath, jede in einer Auflage von fünfhunderttausend Exemplaren, durch das ganze Land verbreitet werden.

Noch ist die vom Korrespondenten der „Nowoje Wremja", „Old gentleman", angekündigte Entsendung einer bulgarischen Deputation nach Petersburg weit von einer Verwirklichung entfernt, und schon prophezeien die russischen Blätter dieser Deputation ein klägliches Fiasko. Unter den bezüglichen Auslassungen verdienen jene der „Moskowskija Wjedomosti" besonders hervorgehoben zu werden, welche eine Wiedergewinnung der russischen Freundschaft für Bulgarien unter Beibehaltung der gegenwärtig in Sofia herrschenden Dynastie für unmöglich erklären. Das Moskauer Blatt schreibt nämlich, das Petersburger Kabinet werde mit derartigen Abgesandten nicht unterhandeln, weil es eine Aussöhnung mit Bulgarien nicht von Bedingungen der usurpatorischen Regierung in Sofia abhängig machen wolle. Auch das ganze Russophilenthum der jetzigen Machthaber in Sofia sei eine bloße Komödie. Sie behaupten, eine Aussöhnung mit Rußland anstreben zu wollen, verbreiten jedoch Gerüchte über die angebliche Absicht Rußlands, die bulgarische Armee der Leitung russischer Offiziere zu unterstellen und Burgas und Varna zu besetzen, um das Bulgarenvolk gegen seinen Befreier zu hetzen. Solche Wünsche hege Rußland zwar nicht, denn wollte es Burgas und Varna besetzen, so könnte es dies längst thun, ohne Jemanden darum zu fragen, aber Rußland wolle mit den Erben Stambulows, mit dem Koburger und seiner katholischen Dynastie nichts zu thun haben. So lange eine Aussöhnung mit Rußland von der Anerkennung des Koburgers und seiner Dynastie abhängig gemacht werde, könne von einer Aussöhnung keine Rede sein. Für die leitenden Männer in Sofia dürfte die Stimme der „Moskowskija Wjedomosti" als Warnung dienen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 17. Aug. [Die Berliner Anarchisten.] Die aus polizeilichen Quellen stammenden Mittheilungen über die Umtriebe der hiesigen Anarchisten scheinen ernster genommen werden zu müssen. Die Angaben lauten sehr bestimmt, und der Fund von zwei Granaten bei dem verhafteten Schewe wird uns persönlich bestätigt. In Bezug auf die Einzelheiten der stattgefundenen Verhaftungen, Haussuchungen und weiteren Ermittelungen kann auf die hiesigen Blätter verwiesen werden. Wir hören außerdem noch, daß für die morgige Kaiserparade besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind. Worin sie bestehen, hat man uns im Einzelnen nicht sagen mögen. Indessen ist es auch gleichgiltig. Die Hauptsache bleibt, daß nichts verabsäumt wird, um Anarchisten von tollhäuslerischen Thaten abzuhalten. Die Promptheit, mit der unsere Polizei in diesen Tagen ihres Amtes gewaltet hat, verdient jedenfalls volle Anerkennung. Die hiesigen Vorgänge zeigen, daß eine geschickte polizeiliche Ueberwachung ausreicht, um den Anarchisten das Handwerk zu legen. Wir wüßten nicht, welche stärkeren und besseren Mittel die Gesetzgebung beschaffen könnte. Man hat es bei den Anarchisten einfach mit Verbrechern zu thun, denen gegenüber, sowohl in Vorbeugung wie Ahndung, die vorhandenen Machtmittel ebenso anzuwenden sind, wie wenn irgend welche Mordthat verhindert oder gesühnt werden soll. Wenn Polizei und Gerichte hinsichtlich der letzteren Aufgabe hinreichend ausgerüstet sind, wie sie es denn in der That sind, so gilt dasselbe auch in Bezug auf den Anarchismus. Angenommen, wir hätten die allerschärfsten Sondergesetze gegen diesen scheußlichen Wahnsinn, so würde die Gesellschaft, die jetzt am Alexanderplatz hinter Schloß und Riegel sitzt, in keinem Falle verhindert worden sein, ihre heimlichen Zusammenkünfte abzuhalten und etwaige „öffentliche Demonstrationen" zu versuchen. Höchstens würden bei schärferen Maßregeln die offiziellen Anarchistenversammlungen aufgehört haben. Es ist aber noch die Frage, ob diese öffentlichen, polizeilich angemeldeten und überwachten Versammlungen den leitenden Kräften in der politischen Polizei nicht gerade willkommen sind. Sie haben hier die beste Gelegenheit, den werdenden Anarchismus zu beobachten, den theoretischen, dessen Umwandlung in die „Propaganda der That" sich ihren Augen vielleicht ganz entziehen würde, wenn die betreffenden Personen sich nicht anfangs, eben als bloße Theoretiker, sicher genug fühlten, um die polizeiliche Beobachtung nicht zu scheuen.

— Gegenüber der Absicht, eine neue chinesische Anleihe aufzulegen, ertönt von den verschiedensten Seiten die Mahnung, die Taschen zuzuzuhalten. Die „Voss. Ztg." erklärt, wer China Geld gebe, versündige sich an der Kultur.

* **Düsseldorf,** 16. Aug. Wie in verschiedenen anderen Verwaltungsbezirken, so wurde auch hier zur Besprechung des im nächsten Jahre in Kraft tretenden Kommunalabgabengesetzes eine Konferenz der Bürgermeister des Regierungsbezirks abgehalten, die zahlreich erschienen waren. Unter dem Vorsitz des Ober=Regierungsraths Dr. Scheffer wurden die bedeutenderen, durch das neue Gesetz entstehenden Fragen in Anlehnung an die in einzelnen Städten vorhandenen praktischen Fälle erörtert, aber davon abgesehen, gleiche Grundsätze, durch welche die individuelle Behandlung je nach den Bedürfnissen der einzelnen Stadt beschränkt werden könnte, aufzustellen. Nur darüber zeigten sich im Verlaufe der Besprechung alle Anwesenden einer Ansicht, daß die Benutzungsgebühren für öffentliche Gemeinde=Anstalten, wenn irgend möglich, in einer der gebotenen Leistung entsprechenden Höhe zu erheben, daß ferner die sogenannten Verwaltungsgebühren mit Ausnahme der Bau=Aufsichtsgebühren und die unter dem Namen von indirekten Steuern einzelne Personen belastenden Steuern, beispielsweise Fahrradsteuer, Klaviersteuer, die doch keine ausgiebige Einnahmequelle für das städtische Gemeinwesen eröffnen würden, thunlichst zu vermeiden seien. Dagegen wünschte man allgemein die Ausdehnung der Lustbarkeitssteuer auf die Feste geschlossener Gesellschaften, auf öffentliche Aufzüge, auf Preiskegeln und Ausspielen von Gegenständen. Auch sprach die Versammlung den Wunsch aus, daß die die Getränkesteuer beschränkenden reichsgesetzlichen Bestimmungen fallen möchten.

* **Straßburg,** 16. Aug. Aus Metz kommt, wie der „Rhein. Westf. Ztg.' geschrieben wird, die Nachricht hierher, daß der ultramontan=protestlerische Reichtagsabgeordnete Dr. med. Haas sich geäußert habe, er denke trotz des Verlangens der einheimischen und der altdeutschen Zeitungen, trotz der Volkesstimme nicht daran, sein Mandat niederzulegen. Sein Verhalten in der Frage des Eintrittes seines minderjährigen Sohnes in die französische Armee könne er rechtfertigen und er fürchte nicht ein Besprechen im deutschen Reichstage, er erwarte es sogar. Das würde ihm Gelegenheit geben, seine Ansichten in dieser und in anderen dringenden Fragen zu entwickeln. Es ist Thatsache, daß Dr. Haas sich so geäußert hat. Thatsache ist auch aber, daß die französische ultramontane Partei, welche mit Hilfe des Landvolkes im Wahlkreise Metz den Dr. Haas auf den Abgeordnetenstuhl für Metz hob, jetzt auch Farbe bekennt. Anfangs hüllten sich die Führer in tiefes Schweigen. Dann verlautete, die Parteigruppe billige das Verhalten ihres Mandatsträgers nicht, sie hätte erwartet, daß Dr. Haas vorerst angefragt hätte u. s. w. Dann hieß es, die Partei suche einen Nachfolger für Dr. Haas, welch letzterer, sobald ein williger Kandidat gefunden worden sei, ersucht werden sollte, sein Mandat niederzulegen. Es hat sich kein Kandidat gefunden, der wie Dr. Haas nach der Pfeife der Partei zu tanzen bereit ist. Infolge dessen soll die Partei den Dr. Haas aufgefordert haben, zu bleiben. Daher der plötzliche Muth des Herrn Abgeordneten für Metz und dessen Hervortreten aus der Hülle der Verschwiegenheit. Er hat jetzt das Gros seiner Wähler scheinbar hinter sich.

* **Chemnitz,** 16. Aug. Die Auflösung der Chemnitzer sozialdemokratischen Partei=Organisation durch die Polizeibehörde, da sie, einen Verein darstellend, sich weigerte, dem Vereinsgesetz nachzukommen, wurde vom Ministerium in letzter Instanz bestätigt; die Sozialdemokraten befürchten ein ähnliches Vorgehen in den übrigen Landestheilen.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Grams, Sek.=Lt. von der Res. des 1. Niederschles. Inf.=Reg. Nr. 46, vom 1. September d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Niederschles. Train=Bat. Nr. 5 kommandirt. Bethe, Unterarzt beim 1. Westpreuß. Gren.=Reg. Nr. 6 mit Wahrnehmung einer bei seinem Truppentheil offenen Assist.=Arztstelle beauftragt.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 17. Aug. In der heutigen Sitzung der zweiten Ferienstrafkammer wurde gegen den Tapezierlehrling Johann Lukowski aus Posen wegen fahrlässiger Brandstiftung verhandelt. Es handelte sich um den Brand eines Hintergebäudes im Hause Wilhelmstraße 28 am Abend des 27. Juni d. J., über den

wir damals ausführlich berichtet haben. In diesem Hintergebäude hatte die Firma Engelmann u. Neufeld ihre Vorräthe von Werg, Holzwolle und Fasern aufbewahrt, außerdem befanden sich in dem Gebäude noch verschiedene Stallungen. An dem genannten Tage befand sich der Angeklagte, der bei Engelmann u. Neufeld beschäftigt ist, in dem Lagerraum. Er wollte einen Ballen, den er geöffnet hatte, wieder zunähen, dabei war ihm die Nadel zur Erde gefallen; er steckte sich ein Streichholz an, um sie zu suchen, als plötzlich das Werg Feuer fing und im Nu die ganzen Vorräthe in Flammen standen. Lukowski versuchte die Flammen zu löschen, was ihm jedoch nicht gelang. Die Feuerwehr wurde benachrichtigt und hatte dieselbe eine schwere Arbeit, bis der Brand vollständig gelöscht war. Der durch Versicherung gedeckte Schaden betrug zusammen gegen 5000 Mark. Der Staatsanwalt beantragte gegen den geständigen Angeklagten einen Monat Gefängniß, der Gerichtshof erkannte jedoch nur auf eine Geldstrafe von 20 Mark. Wenn der durch das Feuer angerichtete Schaden auch verhältnißmäßig ein hoher sei, so sei doch zu berücksichtigen, daß dem Angeklagten das Unglück in Ausübung seines Berufes passirt sei und nicht etwa, als er sich eine Zigarre habe anstecken wollen oder aus ähnlichem Anlaß.

a. **Neisse,** 17. Aug. Eine Anklage wegen Erpressung, verübt von einem Zeitungsberichterstatter, beschäftigte gestern die Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts. Angeklagt war der Schriftsetzer und Zeitungsberichterstatter Franz Heinze aus Glatz. Am 14. Juni v. J. wurde vor der Strafkammer des Landgerichts in Glatz gegen einen Inspektor wegen Beschimpfung der evangelischen Religion verhandelt. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß. Der Berichterstatter Heinze, welcher nach eigener Angabe für 6 Zeitungen schrieb, ließ dem Inspektor nach dessen Verurtheilung die Mittheilung machen, daß er ihn — den Heinze — in seiner Wohnung besuchen solle, falls er wünsche, daß die Verhandlung gegen ihn nicht in den Zeitungen erörtert würde. Der Inspektor begab sich darauf zu Heinze und ersuchte diesen, seine Sache nicht in die Oeffentlichkeit zu bringen, worauf Heinze eine Entschädigung von 15 M. gefordert und auch erhalten haben soll. Von diesem Betrage zahlte er die Hälfte einem anderen Glatzer Berichterstatter aus. Am 7. März d. Js. wurde nun auf Grund dieses Sachverhaltes vor der Strafkammer in Glatz gegen Heinze wegen Erpressung verhandelt. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil er offenbar davon überzeugt gewesen sei, daß ihm ein gutes Recht auf den erhaltenen Betrag zustehe und daß ihm deshalb das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt habe. Die Staatsanwaltschaft legte jedoch gegen das freisprechende Urtheil Revision ein. Das Reichsgericht war der Meinung, daß der Angeklagte dem Inspektor ein Uebel, nämlich die Veröffentlichung seiner Bestrafung, angedroht habe, um sich dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen. Es sei dem Angeklagten unverwehrt gewesen, die Verhandlung gegen den Inspektor zu veröffentlichen; die Drohung, die Veröffentlichung vorzunehmen, werde aber dadurch nicht zu einer erlaubten. Der dem Angeklagten zu Gute gerechnete gute Glaube sei nicht ein Irrthum über irgend welche civilrechtliche Bestimmungen, denn civilrechtlich habe derselbe keine Ansprüche an den Inspektor gehabt, sondern über den strafrechtlichen Begriff des rechtswidrigen Vermögensvortheils. Aus diesen Gründen hob das Reichsgericht das Urtheil der Strafkammer in Glatz auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer des Landgerichts in Neisse. Bei der gestrigen Verhandlung führte der Angeklagte wiederum aus, daß er nicht geglaubt habe, eine rechtswidrige Handlung zu begehen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte das Schuldig im Sinne der Anklage und als Strafe 6 Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Berathung den Angeklagten der Erpressung für schuldig und verurtheilte ihn zu einem Monat Gefängniß.

* **Berlin,** 17. Aug. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich heute der 18jährige Schreiber Felix Rocher vor der 7. Ferienstrafkammer des Berliner Landgerichts I zu verantworten. Er war von seinem früheren Freund, dem Schreiber Hässelbarth angezeigt worden, und dieser wiederholte seine belastende Aussage in der Hauptverhandlung. Er habe eines Morgens mit dem Angeklagten am Fenster gestanden, als das Alexander-Grenadier-Regiment vorübermarschirt sei. Ihre Unterhaltung habe sich von den Truppen auf den Kaiser gerichtet und dabei habe der Angeklagte mit Bezug auf denselben die beanstandete Bemerkung gethan. Der Zeuge räumte ein, daß er erst die Anzeige erstattet hatte, nachdem sein Verhältniß zum Angeklagten ein unfreundliches geworden war. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von einem Monate. Für den Angeklagten nahm dessen Mutter das Wort. Sie wies darauf hin, daß sie eine Offizierswittwe sei. Habe ihr Sohn sich vergangen, so sei es in jugendlicher Unüberlegtheit geschehen und die Beleidigung doch keine so schwere. Sie sei überzeugt, daß der Kaiser selbst dem jungen Menschen verzeihen würde, wenn er der Verhandlung beigewohnt hätte. Die Bitten der Mutter hatten keinen Erfolg, das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängniß.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 17. Aug. Das Befinden von Professor Brugsch Pascha soll, wie die Morgenblätter mittheilen, sich seit gestern derart verschlechtert haben, daß stündlich das Schlimmste zu befürchten steht.

Ein „praktischer" Arzt. Ein Potsdamer Arzt hatte einem Kinde Massage verordnet. Da die Eltern von dieser Kunst nichts verstanden, bemalte er den Rücken des Kindes von oben bis unten mit dicken Tintenstrichen, die dann abgerieben werden mußten.

Frau Johanna Duncker, die Gattin des verstorbenen früheren Bürgermeisters von Berlin, Hermann Duncker, ist vorgestern im 74. Lebensjahre verschieden.

Bei dem schweren Gewitter am Donnerstag Abend hat der Blitz in Charlottenburg zweimal eingeschlagen. Kurz vor 10 Uhr traf ein Blitzstrahl die Fernsprechleitung, fuhr an dieser entlang in das Hauptgebäude der „Flora" und trat durch den Fernsprecher, der sich im Keller befindet, wieder heraus, ohne besonderen Schaden angerichtet zu haben. Ein in der Nähe des Apparates sitzender Agent wurde nicht im Mindesten belästigt. Schwerer wurde der Bauernhof von Braun, in der Straße VI. jenseits der Spree heimgesucht. Der Blitz fuhr durch einen Luftschacht in den mit fünf Kühen besetzten Kuhstall. Der Strahl zertrümmerte zunächst eine Bodentreppe, ohne zu zünden, und sprang dann auf eine Kuh über, diese sofort tödtend. Ein dritter Blitz ist anscheinend in die Spree gegangen.

Mit dem „Ausbruch eines allgemeinen Streiks in seiner Fabrik" entschuldigte der Fabrikant Frank, der am Freitag als Zeuge vor die 1. Ferienstrafkammer des Berliner Landgericht I. geladen war, auf telegraphischem Wege sein Ausbleiben. Der Gerichtshof erachtete den Zeugen durch diesen Umstand für entschuldigt und vertagte den Termin.

† **Uniformen für Opernsänger.** Bei dem Konzert im Peterhofer Schloß aus Anlaß der Vermählung der Großfürstin Xenia mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch traten die mitwirkenden kaiserlichen Hofopernsänger zum ersten Mal in der neueingeführten Uniform auf. Sie besteht aus einem blauen Frack mit goldenen Knöpfen und blauem Sammetkragen. Die Enden des Kragens sind in Gold ausgenäht und tragen eine Lyra im Lorbeerkranz. Die Weste ist weiß mit goldenen Knöpfen; die Beinkleider sind aus demselben Tuch wie der Frack.

† **Der Unterprimaner** am Gymnasium zu Mainz, Gruber aus Oppenheim am Rhein, ertränkte sich am Donnerstag, weil er nicht nach Oberprima versetzt worden war.

† **Durch Opium** hat sich in Hasselfelde am Südharz der Knecht Klippe vergiftet. Er nahm etwa 300 Opiumtropfen zwecks Beruhigung von Brechdurchfall auf einmal zu sich, während er nur je 20 Tropfen in geeigneten Zwischenräumen nehmen sollte. Der in demselben Hause bedienstete Knecht H., welcher ihm die Tropfen besorgt hatte, erhängte sich aus Gram über den traurigen Vorgang

Zur Choleragefahr.

Berlin 17. Aug. Der „Post" zufolge ist die Kommission zur Vorberathung von Maßregeln gegen die Cholera auf den 20. September einberufen.

Danzig, 17. Aug. Der Staatskommissar für das Weichselgebiet meldet: Asiatische Cholera ist durch die bakteriologische Untersuchung festgestellt worden bei einem Kätner in Gollub, bei dem am 10. August in Draulitten verstorbenen Schiffer, bei dem in Josephkowo verstorbenem Manne und der in Paulina verstorbenen weiblichen Kranken.

* **Danzig,** 18. Aug. [Staatskommissar.] Nachdem nun auch im Netzegebiet Cholerafälle vorgekommen, ist zum Staatskommissar behufs Bekämpfung der Seuche für das Oder- und Netzegebiet der Regierungsrath Dr. Müller in Frankfurt a. O. wieder ernannt worden. Herr Dr Müller wirkte, wie die „Danz. Ztg." schreibt, eine Reihe von Jahren bei der hiesigen Regierung und war nach dem großen Dammbruch bei Jonasdorf 1888 Staatskommissar für das Ueberschwemmungsgebiet.

Amsterdam, 17. Aug. In Amsterdam kamen drei Erkrankungen an Cholera und ein Todesfall, in Rotterdam eine Erkrankung vor. In Maastricht starb eine Person, in anderen Städten erkrankte und starb eine Person an der Cholera.

London, 17. Aug. Wie die Abendblätter melden, ist heute in der Vorstadt Battersea ein tödtlich verlaufener Cholerafall vorgekommen. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Lokales.

Posen, 18. August.

* Bezüglich Reinhaltung der Grundstücke, namentlich der Höfe, Aborte, regelmäßige Müllabfuhr und ausreichende Desinfektion wird seitens der Polizeiorgane fortgesetzt genaue Kontrolle ausgeübt. So unbequem für einzelne Hausbesitzer dergleichen Kontrollmaßnahmen auch sein mögen, so sind dieselben doch angesichts der immer noch drohenden Choleragefahr durchaus nothwendig. Thue nur Jeder redlich das Seinige, dann werden wir hoffentlich von dem gefährlichen Gaste verschont bleiben.

t. **Ferienkolonien.** Freitag Nachmittag 6 Uhr wurden die aus der Ferienpflege zurückgekehrten Kinder dem Vorstande des Vereins für Ferienkolonien, sowie den Freunden und Gönnern in der Turnhalle am Grünen Platze vorgestellt. Ein Mädchenchor der Bürgerschule unter Leitung des Lehrers Kocialkowski eröffnete die kleine Feier mit zwei mehrstimmigen sich auf die Heimath beziehenden Gesängen. In einer Ansprache gab darauf das Vorstandsmitglied, Herr General-Agent Fontane, eine Uebersicht über die diesjährige Thätigkeit des Vorstandes. Es sei dem Vorstande leider nicht möglich gewesen, die Ferienversorgung bedürftiger Kinder in dem früheren Umfange durchzuführen, da die Mittel hierzu nicht ausreichten. Die Ferienpflege bedürftiger armer Schulkinder, die hier in Posen vor Jahren eine reichliche Unterstützung fand, scheine zum Stillstande gekommen zu sein, eine Erfahrung, die übrigens auch an anderen Orten gemacht worden und deren Ursache weniger in der Zurückhaltung der Mittel, als vielmehr in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen zu suchen sei. Redner bedauerte lebhaft und mit Recht, daß nicht alle Eltern der Ferienversorgung ihrer Kinder das nöthige Verständniß entgegengebracht haben, wie sich dies in der Abholung von Kindern aus der Kolonie und in der Zurückhaltung angemeldeter Kinder zeigte. Durch solche Handlungsweise seien andere nicht weniger bedürftige Kinder der Ferienpflege verlustig gegangen, was bedauert werden müsse, da die Zahl der bedürftigen recht

---

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 17. Aug.

Seit ein paar Tagen hat sich in der großen Maschinenhalle des Landesausstellungs-Parkes die Ausstellung der deutschen Ingenieure aufgethan. Es ist im Wesentlichen die gleiche Ausstellung, wie sie auf der Kolumbischen Weltausstellung in Chikago zu sehen war und der deutschen Ingenieurkunst so viel enthusiastische Bewunderung seitens der ausländischen Fachgenossen errungen hat. Eine erstaunliche Fülle geistiger Arbeit, geistvoller und mühsamer Forschung, vorgeschrittenster Technik ist in dieser Ausstellung repräsentirt — es ist imposant, was hier mit Hebeln und mit Schrauben der Natur abgerungen ist. In der Verschmelzung von Technik und angewandter Naturwissenschaft hat die Ingenieurkunst dem scheidenden Jahrhundert ihren Stempel aufgedrückt und die deutschen Ingenieure stehen jetzt mit in erster Reihe der angesehensten Pfadfinder. Auch für den Laien ist es ein interessantes Bild, das sich ihm da bietet, und zugleich ein stolzes Bild. Zeigen doch zahlreiche der hier ausgestellten Pläne, Zeichnungen und Modelle, daß die deutsche Technik sich die Welt erobert hat, daß sie bis weit über das Meer ihre Künste spinnt und siegreich bleibt auch in diesem alle Geisteskräfte anspannenden wirklichen Kulturkampf. Nur einiges Wenige möchte ich für heute aus diesen Schätzen und Wundern moderner Technik hervorheben, so zunächst den sehr anschaulichen und instruktiven Reliefplan des Nord-Ostseekanals, der in Jahresfrist dem Verkehr wird übergeben werden können, dann jenes grandiose Werk deutscher Technik, das uns bis ins Feinste und Kleinste das Modell der Holtenauer Schleusen im Nord-Ostseekanal zeigt. Zahlreich vertreten sind die sorgsam alles Detail übersichtlich wiedergebenden Vollmodelle eines Panzerschiffes, einer Kreuzerkorvette, eines Aviso, zweier Hochsee-Torpedoboote, eines Barkschiffes und eines Pumpenbaggers, das Modell einer großen Schiffswerft. Dann zahlreiche Pläne Berliner Bauten und Unternehmungen: für den Laien am interessantesten ist darunter das Modell der Rieselfeld-Anlagen. Bekanntlich fließen bei uns sämmtliche Abwässer aus den Häusern, sowie das Regenwasser durch unter dem Straßenniveau liegende gemauerte Kanäle und Thonrohrleitungen nach den Pumpstationen und von dort durch Vermittelung von Druckpumpen in die 10 bis 25 Kilometer entfernten, 20 bis 30 Meter höher gelegenen Rieselfelder. Diese Anlagen bestehen aus Hang- und Horizontalanlagen. Erstere werden mit Schmutzwasser überrieselt und dienen als Wiesen. Die Horizontalanlagen sind zum Theil terrassenförmig und je 25 bis 40 Ar groß, sie tragen Getreide, Kohl, Rüben, Hanf, Obstbäume, Beerensträucher, Arzneipflanzen 2c. Der größere Theil der Rieselfelder befindet sich in Selbstbewirthschaftung der Stadtgemeinde. Auf einigen Gutshöfen inmitten der Anlagen sind Heimstätten für Genesende eingerichtet, auch für arme Wöchnerinnen und dergl. Auch sind Fischteiche angelegt, in denen Forellen und Felgen mit Erfolg aufgezogen werden. Auch reich mit Instrumenten ausgestattete meteorologische Stationen sind dort errichtet. Und all das zeigt aufs Anschaulichste und Erfreulichste das große Modell, das einen ungemein traulichen Anblick bietet. Neben dem Modell sind dann auch einige Produkte der Rieselfelder ausgestellt: große Kohlrüben, rothe Rüben und sogar ein Fläschchen — selbstfabrizirten Rosenöls.

In unseren Theatern ist's noch still, aber es ist die Stille vor dem Sturm. Am 1. September wird's für uns arme Kritiker schrecklich tagen. Mit vollen Kräften werden sich das Deutsche Theater unter Otto Brahm, das Berliner Theater unter Oskar Blumenthal, das Neue Theater, in dem Direktor Lautenburg eine neue Aera inauguriren will, in den Kampf stürzen. Die beiden Hofbühnen fangen bereits ein paar Tage früher an und am 30. August wird unsere neue Volksbühne, das „Schiller-Theater" den Kampf um's endlich errungene Dasein beginnen. Gegenwärtig spielen nur das Residenz- und das Lessing-Theater. Ersteres hat bereits über 200 Mal Halbes Frühlingsdrama „Jugend" geben können und an diesem Erfolge wird der neuliche Einspruch des Herrn Wichert, Kammergerichtsraths und patriotischen Dramendichters, nichts ändern. Herr Wichert hat erklärt, er kenne das Stück nicht, aber er mißbillige es — das heißt doch einmal ganz „Aus eigenem Recht gesprochen!" Ob Herr v. Platen nicht unsern Wichert vorgeahnt hat, als er den guten Rath gab:

Niemand gehe, wenn er einen Lorbeer tragen will davon,
Morgens zur Kanzlei mit Akten, Abends auf den Helikon! . .

Im Lessingtheater ist jetzt wieder Sardous „Madame Sans-Gêne" ins Repertoir aufgenommen — ein schlechtes Stück, Theatermache, Sensation, Effekt, sogar mit Schneiderkünsten, aber mit virtuoser Kennerschaft des Geschmacks des großen Publikums zurecht geschneidert. Die Wiederaufnahme des Stücks bot noch ein besonderes Interesse: zum ersten Male spielte Marie Reisenhofer die Rolle der Wäscherin und späteren Herzogin von Danzig, die Madame Sans-Gêne. Marie Reisenhofer hat, seit sie vor etwa drei Jahren vom Mainzer Stadttheater zu uns gekommen, künstlerisch bedeutsam entwickelt. Sie ist schnell eine unserer interessantesten Darstellerinnen geworden, aber ihr großes Können ist besonders in der letzten Saison ein wenig in Manier umgeschlagen — die Gleichförmigkeit der Aufgaben, die sie zu lösen hatte, waren mit daran schuld. Die Rolle der derb volksthümlichen, wenn auch immer graziösen Madame Sans-Gêne dürfte ganz dazu angethan sein, die Künstlerin, die ja auch bei Ihnen wiederholt Triumphe gefeiert hat, von ihrer Manier zu kuriren. Sie spielte sie mit hinreißendem Temperament, mit liebenswürdiger Drolerie und Laune und hat ihre Vorgängerin in dieser Rolle, Jenny Groß, in der zweiten Hälfte des Stücks übertroffen.

Das Sommersemester unserer Kunst-Akademie ist zu Ende — der Schluß ward gefeiert durch eine Ansprache Anton von Werners. Auf seinem Haupte häufen sich, Sie wissen es ja, der Würden viele. Er ist ein berühmter Meister in der Kürassierstiefel- und Uniformknopf-Malerei, er ist Vorsitzender des von ihm mißleiteten Vereins Berliner Künstler und endlich Direktor der Berliner Kunst-Akademie. Und in letzterer Eigenschaft hat er jetzt gesprochen und das Dogma verkündet, die Lehrer der Kunst-Akademie seien vortreffliche Künstler und die Schüler hätten ihnen allein zu folgen und nicht der modernen Farbenklexerei und dem modernen Farbenmischmasch nachzustreben. Wer das nicht wolle, für den sei außerhalb der Kunst-Akademie ein freier Platz. Also entweder die Kunst Werners und seiner Leute oder gar keine! Künstler wie Hugo Vogel oder gar einen unserer Bedeutendsten, Franz Skarbina hat Herr v. Werner längst schon aus dem Lehrerkollegium der Akademie herausgedrängt: die alleinseligmachende Kunst soll das Handwerk des Herrn v. Werner sein. Und wenn er befiehlt, soll Alles links einschwenken, der Kasernendrill soll auch an der Kunst-Akademie herrschen, während an jeder Universität die verschiedensten Lehrmeinungen über jede Disziplin, selbst über das Apostolikum dozirt werden können. In der Akademie aber waltet selbstherrlich St. Anton seines Amtes und noch immer ist leider keine Aussicht vorhanden, daß man auch Herrn v. Werner darauf aufmerksam macht, daß außerhalb der immer mehr zurückgehenden Kunst-Akademie nicht nur für Schüler ein freier Platz ist.

groß war. Im Weiteren sprach Redner dem Herrn Minister und Oberpräsidenten den städtischen Behörden, dem Damenkomitee, den Kolonieführern und allen Gönnern den wärmsten Dank aus für die Zuwendung von Mitteln bezw. die Ausrüstung der Kinder und Förderung der guten Sache. Die Kinder wurden auf den großen Werth der ihnen zutheil gewordenen Wohlthat hingewiesen und zur steten Dankbarkeit ermahnt, die sie im Elternhause, in der Schule und später im Leben zeigen sollen. Mit dem Choralgesange „Lobe den Herrn" schloß die Feier. — In einem Schlußberichte werden die Endergebnisse der diesjährigen Ferienversorgung mitgetheilt werden.

* **Einheitliche Ladenschlußstunde im Handelsgewerbe.** Nach einem vom Reichskanzler soeben an verschiedene kaufmännische Verbände und Vereine gerichteten Reskript haben sich bei der im Jahre 1893 gehaltenen Umfrage betreffend Arbeitszeit, Kündigungsfristen und Lehrlingsverhältnisse im Handelsgewerbe einige der befragten Verbände und Vereine dafür ausgesprochen, daß es sich im Falle einer gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit im Handelsgewerbe empfehle, nicht eine bestimmte Stundenzahl für die Ladenzeit, sondern nur eine einheitliche Abendschlußstunde für die Ladengeschäfte festzusetzen. Die Vorzüge einer solchen Regelung werden insbesondere darin erblickt, daß es dann ohne weiteres möglich sein werde, den Bedürfnissen derjenigen Kreise des Publikums Rechnung zu tragen, welche nach Lage der Verhältnisse genöthigt seien, ihre Einkäufe, namentlich an nothwendigen Lebensmitteln, in den Frühstunden zu besorgen. Dadurch werde die Nothwendigkeit, für die hier in Frage kommenden Geschäfte besondere Ausnahmen zuzulassen, vermieden. Außerdem falle bei der Festsetzung einer einheitlichen Abendschlußstunde im allgemeinen jede Verschiedenheit in Bezug auf den Schluß der Arbeitszeit weg, während es bei der Festsetzung einer höchsten Stundenzahl für das Offenhalten der Läden den Geschäftsinhabern gestattet sein würde, die Beschäftigungszeit bis in den späten Abend dauern zu lassen. Andererseits werde auch bei der Festsetzung einer allgemeinen Abendschlußstunde das angestrebte Ziel, die Entlastung des Personals, erreicht werden, denn die Abendstunden blieben alsdann zur Erholung und Fortbildung sowie für das Familienleben frei. Eine mißbräuchliche Ausnutzung der Zulassung des frühen Offenhaltens der Ladengeschäfte sei schon in Rücksicht auf die Gewohnheiten des Publikums nicht zu besorgen, es sei vielmehr anzunehmen, daß im allgemeinen nur das thatsächliche Bedürfniß den Zeitpunkt bestimmen werde, mit welchem die Ladengeschäfte geöffnet zu werden pflegen. Im Anschluß hieran ist bei diesen Erhebungen die Meinung geäußert worden, daß sich nicht nur diejenigen Vereinigungen, welche bei Beantwortung der Fragebogen eine 12- bis 14stündige Ladenzeit vorgeschlagen hätten, sondern vielleicht auch solche, die als Gegner jeder Regelung aufgetreten wären, bei einer Erwägung der vorstehend angedeuteten Gesichtspunkte für den Vorschlag auf Einführung einer einheitlichen Ladenschlußstunde aussprechen würden. Bei der Berathung der Ergebnisse der Umfrage hat die Kommission für Arbeiterstatistik in ihrer Sitzung vom 26. Juni d. J. in Anregung gebracht, denjenigen Verbänden und Vereinen, die sich über die Frage der Einführung einer allgemeinen Ladenschlußstunde noch nicht geäußert haben, nachträglich Gelegenheit hierzu zu geben. Diese werden daher vom Reichskanzler ersucht, sich zu folgender Frage zu äußern: „Empfiehlt es sich — vorbehaltlich der bei der ersten Umfrage gewünschten Ausnahmebestimmungen — an Stelle der Festsetzung einer bestimmten Stundenzahl für die Ladenzeit eine einheitliche Ladenschlußstunde — etwa 8 Uhr Abends, oder welche andere? — einzuführen, oder welche Bedenken sprechen etwa gegen eine solche Anordnung?" In Rücksicht auf den schnelleren Fortgang der Untersuchung werden Aeußerungen in dieser Angelegenheit bis spätestens zum 20. d. M. erwartet.

* **Brechdurchfall.** Seit gestern sind Gerüchte im Umlauf, wonach in hiesiger Stadt ein Cholerafall vorgekommen sein soll. Nach eingezogenen Informationen können wir mittheilen, daß das Gerücht darauf zurückzuführen ist, daß bei einer seit 14 Tagen erkrankten Frau nunmehr Brechdurchfall konstatirt ist.

z. **Selbstmordversuch eines Kindes.** Gestern Nachmittag wurde die 11 Jahre alte Tochter eines Zugführers der Kriminalpolizei zugeführt, weil sich dieselbe hinter dem Schillingsthor in die Warthe stürzen wollte. Das Kind gab an, durch die schlechte Behandlung seitens ihrer Stiefmutter hierzu getrieben worden zu sein.

z. **Besitzwechsel.** Das Etablissement St. Domingo ist durch Kauf in den Besitz des früheren Vorwerksbesitzers von Olszewski übergegangen.

Aus der Provinz Posen.

—t. **Schweinert,** 17. Aug. [Einbruch.] Noch sind trotz eifriger polizeilicher Recherchen die Diebe, welche vor kurzer Zeit hier bei Böse und in Hoffnung bei Malschefski den Einbruch verübt haben, nicht entdeckt, und schon wieder ist ein solch frecher Einbruch vollführt worden. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr sind Diebe durch das Fenster in die Wohnung des Stellmachers Simowski in Neuhaus eingebrochen und haben eine Taschenuhr und verschiedene andere Gegenstände gestohlen. Die Frau des Simowski, welche auf kurze Zeit das Haus verlassen hatte, kam gerade zurück, als die Diebe in das Wohnzimmer eingedrungen waren. Nichts böses ahnend, schloß sie die Hausthür auf, wurde aber sofort, als sie die Thür öffnete, durch einen der Diebe ins Gesicht geschlagen, sodaß sie rücklings die Treppenstufen hinunterstürzte. Hierauf prügelte dieser Mensch die Frau noch weiter durch, bis die zwei andern Diebe sich mit den Gegenständen aus dem Staube machten. Simowski wohnt etwa 5 Minuten von dem Dorfe Neuhaus entfernt, wodurch das Gelingen des frechen Einbruchs sehr erleichtert wurde. Wie verlautet, soll die Frau in Folge der Schläge schwer krank darniederliegen.

Schneidemühl, 17. Aug. [Brunnen-Lotterie.] Die Ziehung der hiesigen Brunnen-Lotterie ist auf den 13. und 14. Dezember d. J. festgesetzt worden. Zur Ausgabe gelangen 330 000 Loose à 3 M. mit 5830 Gewinnen und zwar 1 Gewinn zu 100 000 M., 1 Gewinn zu 50 000 M., 1 Gewinn zu 20 000 M., 4 Gewinne zu je 5000 M., 3 Gewinne zu je 3000 M., 10 Gewinne zu je 1000 M., 40 Gewinne zu je 500 M., 80 Gewinne zu je 200 M., 250 Gewinne zu je 100 M., 300 Gewinne zu je 50 M., 500 Gewinne zu je 30 M., 1000 Gewinne zu je 20 M. und 3640 Gewinne zu je 10 M., im Gesammtbetrage von 356 400 M.

* **Bromberg,** 17. Aug. [Zur Gewerbeausstellung in Posen.] Einer Einladung des Oberbürgermeisters Braesicke folgend, hatten sich gestern Nachmittag eine Anzahl Gewerbetreibender der Stadt im Rathhause versammelt um über die Bildung eines Lokalkomitees zu berathen, welches für die Beschickung der Provinzial-Gewerbeausstellung in Posen 1895 thätig sein soll. Trotz mehrfacher Klagen, daß die Bromberger Aussteller bei der letzten Gewerbeausstellung in Posen sich seitens des Posener Komitees mehrfach Zurücksetzungen gefallen lassen mußten, wurde beschlossen, ein Lokalkomitee zu berufen, um für die Beschickung der Ausstellung thätig zu sein. In das Lokalkomitee wurden berufen die Herren Oberbürgermeister Bräsicke, Fabrikbesitzer Jentsch sen., Instrumentenmacher Merres, Brauereibesitzer Leue, Fabrikbesitzer Meckel, Ingenieur Wulff, Fabrikbesitzer Trennert. Damit die berechtigten Wünsche und Ansprüche der Bromberger Aussteller mehr Berücksichtigung finden können, wurde vorgeschlagen, entweder einen hiesigen, oder noch besser einen Posener Herrn als Kommissar für die Bromberger Aussteller zu berufen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Königsberg,** 17. Aug. [Explosion im Feuerwerks-Laboratorium.] Ueber die gestern Nachmittag auf den Hufen stattgehabte und von so beklagenswerthen Folgen begleitete Explosion wird der „K. H. Z." folgendes Nähere gemeldet: Das Häuschen, in welchem Pyrotechniker Verschuck sein Feuerwerkslaboratorium etablirt hatte, war aus Holz gebaut; als um 5 Uhr die in der Nähe wohnenden Leute die sehr starke Detonation vernahmen und vor die Thüre eilten, sahen sie Herrn Verschuck herausgeschleudert außerhalb des Zaunes liegen. und das Laboratorium in hellen Flammen stehen. Die dort beschäftigten zwei jugendlichen Arbeiter Stürmer und Walter, sowie ein Töpferlehrling, der sich zur Abgabe einer Bestellung eingefunden hatte, entgingen dem Tode nur durch schleunige Flucht aus dem Laboratorium. Dagegen hatten die Ehefrau des Herrn Verschuck und das neun Jahre alte Töchterchen nicht mehr fliehen können; sie wurden unter den zusammenstürzenden Trümmern begraben und mußten elendiglich in den Flammen umkommen. Als man die Brandstätte aufräumte, war von der Frau nur der Kopf zu erkennen und das Kind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Verschuck und seine beiden Arbeiter sowie der Töpferbursche sind, über und über mit Brandwunden bedeckt, nach der Klinik geschafft worden. Wodurch die Explosion herbeigeführt worden ist, darüber ist Sicheres noch nicht bekannt. Herr Verschuck galt zwar als durchaus zuverlässig und gewissenhaft, doch ist es den Nachbaren aufgefallen, daß die kleinen Kinder der Verschuckschen Eheleute sich viel im Laboratorium bei der Mutter aufhielten, die dem Ehemanne eine große Stütze bei der Arbeit war. — Von anderer Seite erfährt die „K. H. Z." noch folgendes: Die Detonation war so stark, daß sie sogar auf den Mittelhufen vernommen wurde. Herr Verschuck selbst, der, wie gemeldet, aus dem hölzernen Gebäude hinausgeschleudert worden, machte noch einen Versuch, seine Frau und Kinder zu retten, was ihm jedoch nicht gelang, wobei er sich vielmehr noch weitere Brandwunden zuzog. Es war ein furchtbarer Anblick, die in den Kleidern brennenden Verunglückten auf der Wiese blutend und wimmernd sich wälzen zu sehen. Hilfsbereite eilten sofort herbei und suchten die Schmerzen der Bedauernswerthen nach Kräften zu lindern. Die telephonisch herbeigerufene Feuerwehr löschte das Feuer der Trümmer des wie wegrasirten Laboratoriums und förderte die Ueberreste der theils zerstückelten, theils verbrannten Frau und Tochter des Verschuck zu Tage. V. und seine verletzten Gehilfen waren schon vor dem Eintreffen des Krankenwagens nach der Klinik geschafft worden. Dem Vernehmen nach soll in dem Laboratorium anstatt des gesetzlich erlaubten Quantums von zehn Pfund Pulver im Augenblick der Explosion ein Vorrath von drei Faß Pulver vorhanden gewesen sein. Von den Verletzten sind Herr Verschuck gestern Abend 11 Uhr und der Töpferlehrling Konrad Wiegand, der von seinem Meister mit einer Rechnung dorthin geschickt worden war, im Laufe der Nacht verstorben. Dem Unglück sind also bis jetzt vier Personen zum Opfer gefallen. Verletzt sind noch (wie schon oben gemeldet) der 14 Jahre alte Lehrling Viktor Walter aus Cosse und der auf dem Hintertragheim wohnhafte Buchbinder Hermann Stürmer; der Lehrling nur leicht, der Buchbinder dagegen schwer. Vier weitere Kinder des Verschuckschen Ehepaares sind nur dadurch dem Verderben entronnen, daß sie im Auftrage ihres Vaters zu jener Zeit gerade mit der Vorbereitung eines Feuerwerks in einem Hufenetablissement beschäftigt waren.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 17. Aug. Der Kaiser traf heute Abend $7\frac{1}{4}$ Uhr auf dem Dampfer „Alexandria" in der Matrosenstation bei Potsdam ein und wurde von der Kaiserin und den vier ältesten kaiserlichen Prinzen empfangen. Das Kaiserpaar begab sich alsbald zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Swinemünde, 17. Aug. Heute Vormittag um 10 Uhr ging das seit 6 Wochen behufs Vollendung im hiesigen Hafen liegende, auf dem „Vulkan" in Stettin erbaute Panzerschiff „Weißenburg" in See. Die „Weißenburg" wurde von dem Eisbrecher „Swinemünde" hinausgeschleppt und geht direkt nach Kiel.

Serajewo, 17. Aug. Der Reichsfinanzminister v. Kallay gab gestern nach der Ausgrabung von Butmir und der Besichtigung der römischen Ruinen in Ilidze zu Ehren der Theilnehmer an dem Anthropologen- und Archäologen-Kongreß ein Diner, bei welchem Geheimrath Professor Dr. Virchow in Erwiderung des Begrüßungstoastes des Ministers v. Kallay seine Anerkennung für die Erfolge der bosnischen Verwaltung aussprach. Mortillet hob hervor, die zu den Ausgrabungen eingeladenen Archäologen fänden außerdem eine wiedererstandene von dem Minister v. Kallay zum Leben erweckte Nation. Ebenso feierte Munro in englischer Sprache den Minister als den bewunderungswerthen Verwalter Bosniens.

Paris, 17. Aug. Das Befinden des Ministerpräsidenten Dupuy hat sich nicht gebessert.

London, 17. Aug. Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der schottischen Lokalverwaltungs-Bill an, nachdem es die Fassung derselben etwas abgeändert hatte.

London, 17. Aug. [Unterhaus.] Der Chefsekretär für Irland, Morley, erklärt, die beklagenswerthe Ablehnung der Bill über die irischen Pächter durch das Oberhaus werde wahrscheinlich die von allen Seiten im Unterhause anerkannten sozialen und administrativen Schwierigkeiten, denen die Vorlage begegnen sollte, vergrößern. Angesichts dieser Schwierigkeiten sei es die Pflicht und die Absicht der Regierung, diese Frage in der nächsten Session von neuem vorzubringen. (Beifall).

Madrid, 17. Aug. Die Grundlagen der Handelskonvention zwischen Spanien und Argentinien sind gestern unterzeichnet worden.

Buenos-Ayres, 16. Aug. Der Senat von Ecuador lehnte den Vertrag mit Peru betreffend die Abgrenzung der beiderseitigen Länder ab. Die Bevölkerung ist erregt, es herrscht kriegerische Stimmung.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 18. August, Vormittags.

Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß der Centralverband deutscher Industrieller die Absicht habe, eine Zeitung herauszugeben, und daß der frühere Chefredakteur der „Nordd. Allg. Ztg.", Geh. Komm.-Rath Pindter, die Leitung übernehmen soll, ist vollständig unzutreffend. In leitenden Kreisen des Centralverbandes hat eine solche Absicht überhaupt nicht bestanden und ist auch hierüber absolut nichts bekannt.

Die Morgenblätter melden: In der Wohnung des verhafteten Anarchisten Schewe wurde im Ofen verborgen ein Fläschchen mit Chemikalien zur Bereitung von Sprengstoffen entdeckt.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Beuthen Ob.-Schlesien: Wegen des sozialdemokratischen Krawalles in Bielschowitz werden fortdauernde Verhaftungen vorgenommen. Bis jetzt sind 24 Personen verhaftet worden. Ihre Aburtheilung soll im September in einer außergewöhnlichen Schwurgerichtsperiode erfolgen.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Wien: In dem kroatischen Kurorte Rußkberg wurde die rumänische Bojarin Sida Anglisertu von einem jungen Mann bei einem Spaziergange im Walde erstochen. Der Mörder verweigert jede Auskunft und nennt sich nur Caserio.

Rom, 18. Aug. Wie die Zeitungen melden, beschloß der Ministerrath, dem König eine theilweise Amnestie für die wegen der Vorgänge in Sizilien Verurtheilten vorzuschlagen, und zwar soll den bis zu einem Jahr Verurtheilten vollständige Amnestie, den von 1 bis 3 Jahren Verurtheilten ein Straferlaß gewährt werden.

London, 18. Aug. [Unterhaus.] Bei der Berathung des Ausgabenbudgets beantragte Healy den Posten „Gehälter der Oberhausbeamten" um 20 000 Pfund Sterl. zu reduziren, als Protest gegen das Vorgehen des Oberhauses. Der Antrag wurde mit 67 gegen 58 Stimmen verworfen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung meinte Grey, es sei unerwünscht, daß zwischen England und Frankreich die Frage über die beiderseitige Einflußsphäre in Afrika offen bleibt. Die Gefahr des gegenwärtigen Zustandes sei nicht zu unterschätzen. Er glaube jedoch, daß man jetzt das Stadium erreicht habe, wo eine bessere Aussicht vorhanden sei, die verschiedenen Fragen bei ein wenig Wohlwollen und beiderseitiger Bereitwilligkeit zu regeln.

London, 18. Aug. Dem „Standard" wird aus New-York vom gestrigen Tage gemeldet, es sei möglich, daß Schatzsekretär Carlisle seine Entlassung nehmen und von Wilson ersetzt werden wird.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
17. Nachm. 2	754,4	W schwach	bedeckt	+19,0
17. Abends 9	752,9	NW leicht	bedeckt	+16,5
18. Morgs. 7	753,7	W schwach	heiter	+13,1

Am 17. August Wärme-Maximum + 20,3° Cels.
Am 17. „ Wärme-Minimum + 15,5° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 17. Aug. **[Zur Börse.]** Nur wenige Gebiete zeigten auch an heutiger Börse ausgesprochene Tendenz: dies waren Kohlenaktien, auf eine angeblich hervortretende Strömung im westfälischen Kohlenrevier wiederum eine Strikebewegung einzuleiten; Mexikaner infolge der Besserung des Silberpreises und italienische Werthe, die in der Fortwirkung des Pariser Impulses noch etwas höher als zuletzt bezahlt wurden. Das Gros der übrigen Werthe aber bewahrte entweder mühsam das gestrige Niveau oder es trat ein mäßiger Kursabschlag ein, der später sogar zu allgemeiner Schwäche der Tendenz wurde. Zunächst waren es wieder scharfe Wiener Verkäufe von Kreditaktien und es ist begreiflich, daß die Erwartungen auf die heute Abend erscheinende Halbjahrsbilanz der Kreditanstalt infolge dessen keine besseren wurden. Auch andere österreichische Werthe wurden hierdurch gedrückt, nur Buschtehrader gewannen ein Prozent. Von lokalen Bankwerthen erwähnen wir noch Diskontoantheile, Deutsche Bank und Handelsgesellschafts-Antheile als mäßig gebessert. Am Bahnenmarkt waren die deutschen Ostbahnen und namentlich Ostpreußen höher gefragt, während Dortmund-Gronauer trotz anfänglicher Besserung matt blieben; auch Mainzer verloren dann etwas, Schweizer Bahnen blieben still und schwächlich. Die Einnahme der Gotthardbahn wurde nicht sehr beachtet. Prince Henri lagen ziemlich fest, russische Bahnen still. Von Montanwerthen waren die Kohlenaktien wie schon erwähnt fest, Eisenwerthe gaben nach, am meisten Bochumer. Fremde Fonds still, Italiener und Mexikaner fest, letztere später schwächer; russische Fonds ziemlich fest, Ungarn u. a. behauptet, Schifffahrtsaktien gaben nach. (N. Z.)

Breslau, 17. Aug. (Schlußkurse.) Sich abschwächend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 91,70. $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 99,95, Konsol. Türken 25,00, Türk. Loose 111,25, 4proz. ung. Goldrente 99,65, Bresl. Diskontobank 103,25, Breslauer Wechslerbank 100 75, Kreditaktien 219,20, Schles. Bankverein 114,90, Donnersmarckhütte 110,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,75 Oberschles. Eisenbahn 80,75, Oberschles. Portland-Zement 101,50 Schles. Zement 153,25, Oppeln. Cement 112 50. Kramsta 137,50, Schles. Zinkaktien 191,00, Laurahütte 130,00, Verein. Oelfabr 91,10, Oesterreich Banknoten 163,80, Russ. Banknoten 219,10, Giesel. Cement 98,75 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,75, Breslauer elektrische Straßenbahn 161,50, Caro Hegenscheidt Aktien 98,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 17. Aug. (Schlußkurse.) Schwächer.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $102\frac{15}{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $80\frac{7}{8}$, Lombarden $9\frac{1}{2}$, 4proz. 1889 Russen II. Serie) $101\frac{1}{2}$, konv. Türken $25\frac{1}{8}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente $100\frac{3}{8}$, 4proz. ungar. Goldrente $98\frac{1}{2}$, 4prozent. Spanier $66\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 102, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. $98\frac{1}{2}$, 6proz. Mexikaner $64\frac{1}{8}$, Ottomanbank $15\frac{1}{4}$, Canada Pacific $70\frac{3}{8}$. De Beers neue $15\frac{5}{8}$, Rio Tinto $14\frac{1}{4}$, 4proz. Rupees 58, 6proz. fund. arg. A. $68\frac{3}{4}$ 5proz. arg. Goldanleihe $64\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ proz. äuß. do. 39, 3proz. Reichsanl. —,—, Griech. 81er Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er $26\frac{1}{2}$, Bras. 89er Anl. $69\frac{1}{2}$, 5proz. Oeste de Min. $75\frac{3}{4}$, Platzdiskont $\frac{5}{8}$, Silber $29\frac{1}{4}$.

Paris, 17. Aug. (Schlußkurse). Ruhiger.

3proz. amortis. Rente 102,10, 3proz. Rente 103,35, Italiener 5proz. Rente 82 50, 4proz. ungar. Goldrente 99,37, III. Orient.-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,80, 4proz. unif. Egypter 103,95, 4proz. span. ä. Anleihe $66\frac{5}{8}$, konv. Türken 25,40, Türken-Loose 127 20, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 492,50, Franzosen 727 50, Lombarden —,—, Banque Ottomane 633 00, Banque de Paris 658,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 358,70, Suezkanal-A. 2885,00, Cred. Lyonn. 745,00, B. de France

—,—, Tab. Ottom. 450,00, Wechsel a. d. Pl. 122 15/16 Londoner Wechsel k. 25,18, Chèq. a London 25,19, Wechsel Amsterdam k. 206,06, do. Wien fl. 200,25 do. Madrid k. 408,50 Meridional-A. 562,00, Wechs. a. Italien 10, Robinson-A. 164,00, Portugiesen 24,81, Portug. Tabaks-Obligat. 430,00, 4proz. Russen 63,80, Privatdiskont 1 1/8.

Frankfurt a. M., 17. Aug. (Effecten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 296 1/4, Franzosen —,—, Lombarden 93 1/4, Ungar. Goldrente 99,70, Gotthardbahn 170,60 Diskonto-Kommandit 194,40 Dresdner Bank 146,30, Berliner Handelsgesellschaft 142,20, Bochumer Gußstahl 135,80, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 161,40, Harpener Bergwerk 137,00, Hibernia 133,50 Laurahütte 125,80 3 proz. Portugiesen 25,30 Italienische Mittelmeerbahn 84,10 Schweizer Centralbahn 137,50, Schweizer Nordostbahn 124,60, Schweizer Union 92,50 Italienische Meridionaux 113,00. Schweizer Simplonbahn 75,80, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 62,80 Italiener 81,70, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Fest.

Hamburg, 17. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 296,00. Ostpreußen 91,75, Diskonto-Kommandit 194,70, Italiener 82,20, Packetfahrt 94,15, Russische Noten 98,70, Laurahütte 124,70, Deutsche Bank 166,20, Lombarden 225,00, Hamburger Kommerzbank 106,30, Lübeck-Büchen 143,50, Dynamit 133,00. Privatdiskont 1 1/2. Leicht abgeschwächt.

Petersburg, 17. Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,62 1/2, Wechsel auf Amsterdam 76,85, Wechsel auf Paris 36,92 1/2, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, Bank für auswärt. Handel 434 1/2, Petersburger Diskonto-Bank 560. Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 560, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102 1/4.

Buenos-Ayres, 16. Aug. Goldagio 258,00.

Rio de Janeiro, 16. Aug. Wechsel auf London 9 3/8.

Bremen, 17. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse Ruhig. Loko 4,65 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 36 1/4 Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 40 Pf., Armour shield 40 Pf. Cudahy 40 Pf., Fairbanks 33 Pf.

Speck. Fest, gute Nachfrage. Short clear middling loko 38.

Wolle. Umsatz: 120 Ballen.

Tabak. Umsatz: 209 Faß Kentucky, 36 Faß Stengel.

Hamburg, 17. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August 78 1/2, per Septbr. 75 1/4, per Dezbr. 68 3/4, per März 66 1/4. Schleppend.

Hamburg, 17. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 11,95, per Septbr. 11,57 1/2, per Oktober 11,00, per Dezbr. 10,85. Stetig.

Paris, 17. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 30,00 à 30,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo, per August 31,37 1/2, per September 30,37 1/2, per Oktober-Jan. 29,75, per Jan.-April 30,25.

Paris, 17. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 18,90 per September 18,30, per Sept.-Dezbr. 18,25, per Nov.-Febr. 18,25. — Roggen ruhig, per Aug. 11,00, per Novbr.-Febr. 11,40. — Mehl ruhig, per August 42,75, per Septbr. 40,75, per Septbr.-Dezbr. 40,50, per Nov.-Februar 40,50. — Rüböl fest, per August 49,00, per Sept. 49,00, per Sept.-Dezbr. 48,75, per Jan.-April 48,25. — Spiritus ruhig, per August 31,75, per Sept. 32,00, per Septbr.-Dezbr. 32,00, per Jan.-April 32,50. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 17. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Sept. 94,75, per Dezbr. 85,75, per März 83,50. Ruhig.

Havre, 17. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 27 000 Sack, Recettes für 2 Tage. Santos fehlt, infolge Eisenbahnstreiks.

Antwerpen, 17. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 5/4 bez. und Br., per August 12 5/8 Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. 12 3/4 Br., per Januar-März 12 3/4 Br. Fest.

Antwerpen, 17. Aug. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Amsterdam, 17. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per November —. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine behpt., per Oktober 97,00, per März 102. — Rüböl loko 24, per Herbst 21 1/8, per Mai 21 7/8.

Amsterdam, 17. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51 1/2.

Amsterdam, 17. Aug. Bancazinn 42 3/4.

Petersburg, 17. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 56,00, per August —,—, Weizen loko 9,50, Roggen loko 5,50, Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 13,00. — Wetter: Bewölkt.

London, 17. Aug. Chili-Kupfer 39 1/2, per 3 Monat 39 7/8.

London, 17. Aug. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 17. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 1 d.

Glasgow, 17. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 304 370 Tons gegen 337 840 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 60 im vorigen Jahre.

Liverpool, 17. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 53 000, do. von amerikanischen 44 000 Ballen, do. für Spekulation —,— Ballen, do. für Export 3000 B., do. für wirkl. Konsum 41 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 55 000, wirkl. Export 10 000 Ballen, Import der Woche 13 000 B., davon amerikanische 5 000 B., Vorrath 1 112 000 Ballen, davon amerikanische 933 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 25 000 Ballen, davon amerikanische 15 000 Ballen.

Liverpool, 17. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen 1/2 d. niedriger, Mehl und Mais stetig. Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 17. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl amerikan. Lieferungen: August-Sept. 3 49/64 Käuferpreis, September-Oktober 3 49/64 d., Oktober-Novbr. 3 25/32 do., November-Dezember 3 51/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 13/16 do., Januar-Februar 3 53/64 do., Februar-März 3 27/32 Käuferpreis, März-April 3 7/8 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 16. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7, do. in New-Orleans 6 5/8. — Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00 do. Pipeline certifik., per Sept. 80 1/2. — Schmalz Western steam 7,95, do. Rohe u. Brothers 8,25. Mais stetig, do. Aug. 61, do. Sept. 60, do. Dez. 56 3/4. — Weizen stetig. Rother Winterweizen 57 5/8, do. p. August 57 1/4, do. Weizen p. Sept. 58, do. Weizen per Oktbr. 59, do. Weizen p. Dezbr. 61 3/8. — Getreidefracht nach Liverpool 3/4. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16 1/8, do. Rio Nr. 7. p. Sept. 14,27, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 12,85. Mehl, Spring clears 2,10. — Zucker 2 3/4. — Kupfer loko 9,05.

Chicago, 16. Aug. Weizen stetig, per Sept. 54 1/2, per Dez 57 1/2. — Mais stetig, per Sept. 54 7/8. — Speck short clear nomin. Pork per Sept. 13,60.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 18. August. Wetter: Kühl.

Newyork, 17. Aug. Weizen per August 57 C., per September 57 5/8 C.

Berliner Produktenmarkt vom 17. Aug.

Wind: W., früh + 12 Gr. Reaum., 756 Mm. — Wetter: Bedeckt.

Die unvortheilhaften Berichte, die von gestern aus Amerika vorliegen, haben unseren heutigen Markt, was angesichts des flauen Verlaufs der gestrigen Börse einigermaßen überraschen muß, ganz unberührt gelassen, die Stimmung war im Gegentheil recht fest, und es scheint, daß dabei das regnerische Wetter nicht ohne Einfluß gewesen ist, wenn auch wenigstens, was den Verkehr in Roggen anlangt, die Koalition der Hausseinteressenten, die heut umfangreiche Deckungen veranlaßt hat, das hauptsächlichste Stimulo gewesen sein mag; Weizen hat sich gegen gestern um etwa 1/2 Mark gebessert; Roggen war aber sogar bis zu 1 1/2 M. höher, und die Reports sind dabei noch weiter zusammengegangen.

Hafer war zwar auch etwas fester, blieb aber ganz unbelebt.

Roggenmehl notirt etwa 10 Pf. höher. Auch Spiritus ist auf das ungünstige Wetter hin ansehnlich besser bezahlt worden; dagegen blieben die Preise für Rüböl andauernd im Rückgang.

Weizen loko 131—141 M. nach Qualität gefordert, August 137,50 M. bez., Sept. 137,50—138,25 M. bez., Oktober 138,50 bis 139,25 M. bez., November 139,50—140 M. bez., Dezember 140,25—141 M. bez.

Roggen loko 113—120 M. nach Qualität gefordert neuer inländischer 116—117,50 M. ab Bahn bez., September 117,75 bis 119,25 M. bez., Oktober 118,50—120 M. bez., November 119,50 bis 120,50 M. bez., Dezember 120,50—121,25 M. bez., Mai 124,50 bis 124,25—125,50 M. bez.

Mais loko 106—126 Mk. nach Qualität gefordert. September 105,50—105,75 M. bez., Oktober 107—107,25 M. bez., Dezember 110,50—110,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—160 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 122—131 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 123—132 M., do. schlesischer 123—132 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 133—138 Mk. ab Bahn bez., russischer 122—128 Mark ab Bahn und Kahn bez., August 122—122,50 M. bez., September 117—117,25 M. bez., Oktober 115,75—116 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., August 15,50—15,60 M. bez., September 15,50 bis 15,60 M. bez., Oktober 15,60—15,70 M. bez., November 15,70 bis 15,80 M. bez., Dezember 15,80—15,90 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,2 M. bez., Oktober 43,8—43,7 bis 43,8 M. bez., November-Dezember 43,8—43,7—43,8 M. bez., Mai 1895 44,1—44—44,1 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 30,9—31,2 M. bez., incl. Faß August 34,2—34,6 M. bez., September 34,6—35 M. bez., Oktober 35—35,3 M. bez., November 35,3—35,6 M. bez., Dezember 35,5—35,8 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 105 M. per 1000 Kilo. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 17. Aug.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,50 bz
London	2	8 T.	20,38 bz
Paris	2 1/2	8 T.	80,90 bz
Wien	4	8 T.	163,80 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	
Petersburg	4 1/2	3 W.	218,10 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	218,40 bz

in Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 1/2 G

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,34 G.
20 Francs-Stück	16,23 5 bz
Gold-Dollars	418,00 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,39 5 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 G.
Oestr. Noten 100 fl.	164,00 bz
Russ. Noten 100 R.	219,30 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,50 bz
do. do. do. Sept.	219,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,20 B.
do. do.	3 1/2	102,60 B.
do. do.	3	91,40 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,75 G.
do. do.	3 1/2	102,60 G.
do. do.	3	91,80 bz
Sts.-Anl. 1868	4	100,80 G.
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,20 G.
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	100,50 G.
Ostpr. ProvAnl	3 1/2	99,20 G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3 1/2	99,20 G.
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	99,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	109,25 bz
do.	4	105,50 G.
do.	3 1/2	100,70 G.
Ctrl. Ldsch	4	102,50 bz
do. do.	3 1/2	100,20 G.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	100,40 bz
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	98,40 G.
Pommer.	3 1/2	100,30 G.
do.	4	
Posensch.	4	103,10 G.
do.	3 1/2	99,60 bz
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	99,90 bz
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	100,00 G.
do. do. C.	4	102,80 bz
Wstp Rittr	3 1/2	99,70 bz
do. neul. II.	3 1/2	99,70 bz
Renten: Pommer.	4	104,25 G.
Posensch.	4	104,30 bz
Preuss.	4	104,90 bz
Schles.	4	104,25 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,10 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	100,00 G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	100,90 B.
do. do. 1886	3	90,10 bz G.
do. amort. Anl.	3 1/2	100,10 G.
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	100,80 G.
do. Staats-Rnt.	3	90,80 G.
Prss. Präm-Anl	3 1/2	122,30 G.
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	138,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,60 G.
Brnsch. 20 T. L.	—	103,75 bz
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	132,80 B.

Dess. Präm.-A.	3 1/2	133,10 G.
Ham. 50 T.-L.	3	127,25 G.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	127,40 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,80 G.
Oldenb. Loose	3	125,20 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	
do. 1888	4 1/2	39,75 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,25 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	33,10 bz G.
Chines. Anl.	5 1/2	104,00 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Finnländ. L.	—	56,60 G.
Griech. Gold-A	5	34,60 bz G.
do. cons. Gold	4	27,10 bz G.
do. Monop-Anl.	4	37,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	33,30 G.
Italien. Rente	5	82,40 bz B.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	63,30 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	63,40 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	52,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	100,10 G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	95,00 B.
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	95,00 bz G.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	328,00 B.
do. Kr 100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	147,20 bz
do. 1864er L.	—	325,75 bz
Poln. Pf.	4 1/2	
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	—	37,00 G.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	84,00 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	96,20 bz
Röm. Stadt-A.	4	82,25 bz G.
do. II. III. VI.	4	76,60 bz
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,10 bz G.
do. do. fund.	5	102,10 G.
do. do. amort.	5	97,80 bz
do. do. 92	5	97,30 G.
Rss. cs. 1880 A.	4	100,75 G.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	153,25 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,50 bz
do. neue	4 1/2	103,80 G.
Schwedische	3 1/2	
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	101,00 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	77,30 B.
do. Rente 84	5	72,10 bz G.
do. neue 85	5	72,50 bz G.
Span. Schuld.	4	66,50 bz G.
Türk A. 1865 C.	1	27,50 bz
do. do. D.	1	25,20 bz
o. Administr.	5	99,25 G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	111,00 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,75 bz
do. Kronen-R	4	92,80 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	103,20 G.
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/4	64,80 bz
Altdamm-Colb	5	108,10 bz
Altenbg.-Zeitz	9.97	197,75 B.
Crefelder	3	
Crefld-Uerdng	5	
Dortm.-Ensch.	4 3/4	131,50 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	44,00 bz
Frnkf.-Güterb.	2	68,40 bz
Halberst Blank	5 1/2	119,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	233,50 bz B.
Lübeck-Büch.	6	144,00 bz
Mainz-Ludwsh	4 3/4	117,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	85,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 B.
Ostpr. Südb.	0	92,00 B.
Saalbahn	0	32,30 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	101,90 bz
Weimar-Gera	0	13,90 bz
Werrabahn	1,15	57,50 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	
Böhm. Nordb.	7	182,60 bz G.
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/5	99,75 bz
Buschtherader	10 1/2	
Dux-Bodenb	1 1/4	125,75 G.
Galiz. Karl-L.	0	104,80 G.
Graz-Köflsch.	6	122,50 G.
Kaschau-Od	4	90,50 G.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	100,40 bz
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	
Raab-Oedenb.	3/4	30,00 bz G.
Reichenb.-P	4 3/8	
Südöstr. (Lb.)	4/5	45,75 bz
Ungar.-Galiz.	5	98,25 G.
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	110,60 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,60 bz
Wrsch.-Teres.	5	111,90 bz
Wrsch.-Wien.	17 1/2	239,25 bz
Weichselbahn	5	72,75 bz
Amst.-Rotterd	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	71,00 bz
Gotthardbahn	7	170,30 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	84,75 B.
Ital. Merid.-Bah	6 3/8	113,40 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	32,30 bz B.
Lux. Pr. Henri	3	75,40 bz
Schweiz. Centr	5	137,90 bz
do. Nordost	5,6	124,80 bz
do. Unionb.	3 1/2	92,20 bz
Westsicilian	3	51,40 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	119,25 bz
Bresl.-Warsch	1 1/2	57,70 B.
Dortm.-Gron.	4 3/4	130,50 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	95,50 G.
Marienb Mlawk	5	119,00 bz B.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/2	116,25 bz
Saalbahn	4 1/2	107,40 bz G.
Weimar-Gera	4	93,90 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	103,00 B.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,60 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	99,75 bz G.
Oberschl.	3 1/2	100,10 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4 1/2	104,10 G.
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	101,90 bz B.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,20 bz G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,50 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	100,25 G.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	101,90 G.
LmbCzern. stfr	4	92,80 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,80 bz B.
do. Staats-I. II.	5	110,50 bz B.
do. Gold-Prio.	4	102,00 G.
do. Lokalbahn	4	101,10 G.
do. Nordwestb.	5	105,00 G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	103,80 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,50 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	64,60 bz G.
do. Obligation.	5	105,10 G.
do. Gold-Prior.	4	100,10 G.
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	
do. do. S.-A.	4 1/2	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	87,90 bz
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	
Kozl-Wor. g.	4	97,70 bz
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	97,80 bz
do. (Ob.) 1889	4	
Kur.-Kiewconv	4	98,90 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	99,50 bz
do. Smolen g.	5	102,70 G.
Orel-Griasy c.	4	97,80 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,90 bz B.
Rjaschk-Mor. g	5	103,10 G.
Rybinsk-Bol.	5	100,20 G.
Südwestb. gar.	4	
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	103,70 bz G.
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	100,10 bz G.
Zarskoe-Selo	5	97,30 bz G.
Anat. Gold-Obl	5	93,20 bz
Gotthardb. cv.	4	102,40 G.
Sicilian. Gld.-P	4	79,00 bz B.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	49,80 bz G.

Italien. Mittelm.	4	83,20 bz
Macedonier	3	59,80 bz
Oeste de Minas	5	74,60 bz G.
Portugies. Obl.	4 1/2	60,70 bz G.
Sardinische Obl.	4	66,60 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	54,40 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,90 G.
do. Lit. B.	5	69,25 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	99,50 G.
Manitoba	4 1/2	97,25 G.
Northern Pac. I.	6	108,00 B.
do. do. II.	6	77,90 G.
do. do. III.	6	54,25 G.
do. do.	5	29,40 bz G.
San Louis-Franc.	6	92,80 G.
San Louis Franc.	5	80,40 bz
do. do. West.	4	57,00 bz G.
Southern Pacific	6	105,00 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	114,10 G.
do. d. II.	3 1/2	109,00 G.
do. III. IV. abg.	3 1/2	100,30 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	97,50 bz G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3 1/2	97,90 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,40 B.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,75 bz G.
do. do (rz 100)	3 1/2	97,30 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,75 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 bz
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	116,20 G.
do. do. X (rz. 110)	4 1/2	112,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,60 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,25 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	98,00 bz
do. do. künb. 1900		
Pr. Centr.-Pf Com-O	3 1/2	98,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3 1/2	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3 1/2	98,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,10 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,40 B.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3 1/2	
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	107,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	101,80 G.

Bankpapiere

Bank f. Rheinl.	6	109,25 G.
B. f. Sprit-Prod. H	4 1/2	72,25 G.
Berl. Cassenver.	5 1/2	129,80 G.
do. Handelsges.	5	142,00 bz B.
do. Maklerver.	7 1/2	
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	130,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	103,60 bz G.
do. Wechslerbk.	5	100,00 bz B.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5 1/4	
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	8	166,25 bz
do. Genossensch	5	112,80 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	124,60 G.
Disc.-Command.	6	194,90 bz
Dresdener Bank	5 1/2	146,25 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	102,50 bz G.
Königsb. Vor.-Bk	4 1/2	100,00 bz G.
Leipziger Credit	8	179,60 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,25 G.
Maklerbank	6 1/2	109,60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	140,50 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	118,20 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	99,50 B.
Nationalbk. f. D.	4 1/2	118,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,10 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	218,25 bz
Petersb. Disc.-Bk	11 1/5	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	118,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	104,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	134,75 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	164,60 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	124,10 B.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	107,50 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	55,50 G.
Reichsbank	7,58	159,00 bz B.
Russische Bank	8	115,30 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	129,10 bz
Schles. Bankver.	5	114,40 bz G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	4	176,75 G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	815,00 bz G.
do. Neust.	—	90,25 bz G.
Hann.-St. P.	3 1/2	73,80 B.
Humbldth.	6	134,00 G.
Kurfürst	—	1425,00 bz G.
Moabit	7	140,00 bz B.
Passage	4	70,50 bz
Weissens.	—	725,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	190,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	94,75 bz G.
Berl. Lagerhof	0	85,00 bz
do. do. St.-Pr.	5	114,00 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	39,25 G.
Berl. Bock-Br.	0	
Königstd. Br.	5	107,50 G.
Landré Br.	8 1/2	166,00 G.
Münch. V.-Br.	3	108,60 bz G.
Patzenhofer Br.	16	267,00 G.
Schultheiss-Br.	15	238,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4	90,75 bz G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	113,75 bz
Chem. Fab. Milch	10	133,25 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	135,90 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	0	87,00 bz G.
do. St. Pr.	0	120,25 G.
Ch. F. Oranienb.	0	62,75 B.
Ch. F. Union	10	132,75 bz B.
Danziger Oel	0	91,10 G.
do. St. Pr.	10	107,00 G.
Dtsch. Thonröhr.	6	137,00 G.
Dynamit Trust.	10	139,40 bz
Egestrff. Salz	8 1/2	137,50 bz B.
Gummi HarWien	—	300,10 bz
do. Schwanitz	12 1/2	189,00 G.
do. Voigt Winde	8	135,75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt.: Anhalter	0	40,50 bz B.
Berl. Anh.	—	127,75 bz G.
Bresl. Lnk.	7 1/4	150,60 G.
do. Hofm.	5	125,50 G.
Chemnitz	—	113,00 G.
Floether	7	115,10 bz
Germ. V.-Akt.	4 1/2	65,75 bz G.
GörlitzKörn.	—	145,00 bz G.
Görl. Lüdr.	—	77,75 G.
H. Paucksch.	—	7?,75 G.
Lud. Löwe	18	283,00 bz G.
Pomm. cv.	4	74,40 bz G.
Schwarzk.	—	242,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	106,00 bz G.
Stett. St. Pr.	7 1/2	130,10 G.
Sudenburg	10	196,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2 1/2	100,75 B.
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	112,00 G.
do. (Giesel)	2	96,00 bz
Bresl. Pferde-Bh.	7	140,10 bz
do. Elektr. Bhn.	4,7	161,00 B.
Charlottenburg.	—	103,60 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	265,10 bz G.
Posen. Sprit-F.	—	
Sächs. Kamg.	3 3/8	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	94,60 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	99,60 bz
Fraust. Zucker	7	130,10 bz G.
Glauz. Zucker	3 3/8	109,00 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	124,50 bz B.
Boch. Gussstahl	—	140,00 bz
Bonifacius	—	92,50 B.
Concordia	4	96,25 bz G.
Consolidation	8	168,50 bz
Courl. Bgw.	—	77,25 G.
Dannenbaum	—	99,50 B.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	110,10 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	63,90 bz
Eschweiler	—	93,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	161,60 bz
Hörder Bergw.	0	5,50 B.
Hugo Bgw.	7	141,75 bz G.
Inowracl. Salz	1	41,00 bz G.
Kölner Bgw.	5	149,00 bz G.
König u. Laura.	—	129,50 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	85,25 G.
do. conv.	—	110,25 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	—	57,00 bz G.
do. P. A.	0	94,90 B.
Marienh. Ktz.	1	56,10 bz G.
Oberschl. Bed.	2 1/2	
do. Eisen-Ind.	3 1/2	97,00 bz
Phönix, Lit. A.	0	125,40 bz
Pluto	5	129,75 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	13,40 bz G.
Lit. A.	—	34,40 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	69,30 bz G.
Riebeck. Wk.	10	166,00 bz B.
Schl. Zinkhütte.	14	191,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	191,25 bz G.
Stolb. Zink-H.	0	36,00 bz G.
do. St.-Pr.	5	106,00 bz G.
Tarnowitz L. A.	—	48,50 G.
Westf. Un. cv.	—	
do. Pr.	—	160,50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.